



Service d'Economie Rurale
115, rue de Hollerich
L-1741 Luxembourg

**Division de la comptabilité et du conseil de
gestion des exploitations agricoles**

Exkursionen des SER : Rinderhaltung in Rheinland-Pfalz

Anfang dieser Wintersaison hat die Buchführungsstelle des SER eine alte Tradition neu belebt. Mit einer Exkursion nach Rheinland-Pfalz wurden erstmals wieder Betriebsbesichtigungen organisiert. Auf dem Programm, das sich schwerpunktmässig mit der Rinderhaltung beschäftigte, stand:

- Die Besichtigung eines Milchviehbetriebes,
- das Mittagessen in einem Hotel, das sich aus einem traditionellen Bauernbetrieb entwickelte,
- die Besichtigung einer landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalt.

Milchviehbetrieb Paulus

Bei dem Milchviehbetrieb Paulus handelt es sich um einen Aussiedlerhof, welcher Mitte der 60^{er} Jahre mit 7 Kühen und einer LNF von 4 ha gegründet wurde. Folgende Strukturdaten beschreiben die aktuelle Situation des Betriebes:

Landwirtschaftliche Nutzfläche: 78 ha (65 ha Grünland, 9 ha Silomais, 4 ha Getreide),
davon sind 35 ha zugepachtet, à 100 DM/ha !

Ak-Besatz: 2,5 Ak.

Jungviehaufzucht:

- Kostengünstige *Altgebäude*, als Offenfrontställe,
- Kälber am *Tränkeautomat*.

Milchviehhaltung:

- *Cucettenstall* für 72 Kühe à 395.000 DM insgesamt, umfassend unter anderem:
Melkgebäude + -technik: 105.000 DM,
Güllelagune (1,4 Mio. Liter): 50.000 DM,
Fischgrätenmelkstand (2*6),
Abruffütterung.
- *Fütterung:* Futtermischwagen (Ration auf der Basis von Gras-, Maissilage, Trockenschnitzel, Sojaschrot).
- *Aktuelle Herde:* 59 Milchkühe à 8.376 kg / Kuh, bei 4,19% Fett und 3,35% Eiweiss.

Die Kälbertränke erfolgt am Abrufautomaten. Wie in der Diskussion deutlich wurde, erlaubt die erforderliche Nachzucht grösserer Milchviehbestände den wirtschaftlichen Einsatz dieser Technik. Folgende Aspekte sollten dabei jedoch bedacht werden:

Der Automat befreit den Landwirten von festen Tränkezeiten, dennoch muß täglich die individuell aufgenommene Milchmenge am PC überwacht werden. Der Automat muß frost- und vor allem fliegensicher aufgestellt sein. Die Reinigungsintervalle betragen dann drei bis vier Tage. Moderne Automaten erlauben die Verfütterung von Übermilch. Herrn Paulus waren jedoch vor allem die

ernährungsphysiologischen Vorteile wichtig: Tränke in mehreren Portionen, verteilt über den gesamten Tag. Optimale Anpassung der Tränkemenge von einem Alter von 6 Tagen bis zum Absetzen mit 8-10 Wochen. Dadurch bereits im Kälberstall frühe Aufnahme von ausreichend Grundfutter (Heu). Die Kälber verbleiben denn auch noch einige Zeit nach dem Absetzen in der Gruppe, so daß es später keine Probleme beim Umstallen gibt.

Seit 1999 stehen die Milchkühe in einem kostengünstigen **Cucettenstall** (Aussenklimastall mit überdachten Liegeboxen) in Holzbauweise und mit Vollboden. In einem nächsten **Beroder** wollen wir näher auf diese Stallform eingehen. An dieser Stelle sei nur bemerkt, dass dabei komfortable und funktionelle Stallplätze zum Preis von 110.000 Flux je Stallplatz inklusive Melkstand und Güllelagerung möglich sind. In Luxemburg wird zum Teil mehr als das Doppelte ausgegeben!

In Verbindung mit dem Stall funktioniert eine **Güllelagune**. Es handelt sich dabei um eine ausgebaggerte und mit PVC-Folie ausgelegte Güllegrube. Die Erfahrungen hinsichtlich Sonnenbeständigkeit und Haltbarkeit der Folie sind sehr gut. Aufgerührt wird per Mixer in der Schlepperhydraulik. Auch die besuchte Lehr- und Versuchsansalt Neumühle arbeitet mit zwei solcher Güllelagunen. Bei einem Preis von etwa 1,0 Mio. Flux für ein Volumen von 1,4 Mio. Liter kostet der Güllelagerraum demnach weniger als 0,75 Flux/Liter.

Hotel Klostermühle

Das Hotel Klostermühle hat sich vom landwirtschaftlichen Betrieb über **Direktvermarktung** und **Ferienwohnungen** bis zum richtigen Hotelbetrieb entwickelt. Die historische Hofanlage erlaubt einen Aufenthalt in ruhiger, ländlicher Atmosphäre und gewährt gleichzeitig einen Einblick in das Leben auf dem Bauernhof. Die Betriebsleiterin Claudia Jennewein serviert eine regionale Küche mit selbsterzeugten Produkten vom bäuerlichen Betrieb.

Der **Hotelbetrieb** umfasst 12 Doppelzimmer, 3 Einzelzimmer und 2 Ferienwohnungen. Daneben besteht eine rustikale Scheune zum Feiern, ein Seminarraum sowie ein Besprechungszimmer. Insgesamt beschäftigt das Hotel 5,5 Ak (Mutter und Tochter, sowie 3,5 Fremd-Ak).

Karl-Heinz Jennewein leitet den **landwirtschaftlichen Betrieb**. Er bewirtschaftet eine LNF von 110 ha (30 ha Zuckerrüben, 22 ha Winterweizen, 20 ha Gerste, 11 ha Triticale, 7,5 ha Grünland, 5,5 ha Brache, 2 ha Wald). Daneben werden Schweine (27 Sauen, 250 Mastplätze) und Bullen (10 Stück) gezüchtet und gemästet. Insgesamt beschäftigt der Betrieb 1,5 Ak (Vater, Sohn in der Ausbildung, Großvater und Saisonalarbeitskräfte).

Neben der Verarbeitung in der Hotelküche werden die produzierten Schweine und Rinder auch **direkt vermarktet**. Ausser Fleisch, Schinken und Wurst werden im eigenen Hofladen auch Kartoffeln, Eier, Müsli, Honig, Gelees und Geschenkkörbe (zum Teil von anderen Betrieben) mit dem Gütesiegel «Einkaufen auf dem Bauernhof» zum Verkauf angeboten.

Wie Frau Jennewein betonte, ist ein solches Unternehmen nur bei **klarer Trennung der Aufgabenbereiche** möglich. Jeder muß seinen Betriebszweig mit Fachkenntnis und dem nötigen Einsatz leiten. Auch die **äusseren Faktoren** müssen stimmen: In diesem speziellen Fall erlaubten es die Gegebenheiten der Region (gute Böden, große Schläge, Möglichkeit des Zuckerrübenanbaus), den landwirtschaftlichen Betrieb auf Ackerbau (wenig arbeitsintensiv) umzustellen, um auf diese Weise Zeit für den Hotelbetrieb frei zu bekommen.

Beim Aufbau eines Hotel- oder ähnlichen Nebenbetriebes muss unbedingt die **fachliche Ausbildung** abgesichert sein, ansonsten müssen teure Fremd-Ak mit den nötigen Zeugnissen eingestellt werden.

Lehr- und Versuchsansalt für Viehhaltung Neumühle

Der Lehr- und Versuchsansalt für Viehhaltung (LVAV) Neumühle obliegen zwei wichtige Aufgabenbereiche:

- Die **Aus- und Fortbildung im Bereich der landwirtschaftlichen Tierhaltung**. Dabei gilt der unmittelbaren Verknüpfung von Theorie im Klassenzimmer und Praxis in den Lehrwerkstätten eine besondere Aufmerksamkeit.
- Die **Durchführung praxisrelevanter Versuche in Tierhaltung und Tierernährung**. Hierbei stehen aktuelle Fragen der Tierhaltung und -ernährung im Vordergrund. Von besonderem Interesse sind die Aspekte: Qualität der Fleisch- und Milcherzeugung sowie tier- und umweltfreundliche Produktions- und Entsorgungseinrichtungen.

Um alle Aufgabenbereiche des Instituts erfüllen zu können, steht ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Lehrwerkstätten und einem angegliederten Internat zur Verfügung. Neben den rund 140 ha grossen, überwiegend arrondierten Acker- und Grünlandflächen besitzt die LVAV einen Forstbetrieb mit etwa 70 ha Wald.

Bei der **SER-Exkursion** galt das Hauptinteresse den Lehrwerkstätten Rindermast und Milchproduktion:

Zentraler Bestandteil der **Lehrwerkstätte Milchviehhaltung** ist eine Herde von etwa 80 Milchkühen im Boxenlaufstall. Neben Schwarzbunten und Rotbunten zählen Tiere spezieller Rassen, wie z. B. Jersey zur Herde. Diese Rassenvielfalt soll auch weiterhin für Ausbildung und Besucher erhalten bleiben. Im Kontrolljahr 96/97 hat die Neumühler Milchviehherde erstmals eine Leistung von 8.000 kg Milch pro Kuh und Jahr überschritten. Die Nachzucht wird überwiegend in kostengünstigen Offenställen oder überdachten Buchten gehalten.

Im Bereich der Milchproduktion sind in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Fütterungsversuchen gelaufen, so z.B.:

- Harnstoffgehalt in der Milch, in Abhängigkeit von aufgenommener Futtermenge und Futterzusammensetzung,
- Vergleich der konventionellen Transponderfütterung mit der TMR-Fütterung, im Hinblick auf Futteraufnahme, Leistung und Gesundheit,
- Silierbarkeit und fütterungstechnischer Einsatz verschiedener Fütterungskomponenten wie z.B. Zuckerrüben- oder Karottenabfälle.

Ein zur Zeit in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Tierzucht und Qualitätsprüfungen Neumühle und verschiedenen Betrieben der Milcherzeuger-Beratungsringe aus Rheinland-Pfalz laufendes Projekt beschäftigt sich mit der **Reduzierung der Kälbersterblichkeit** auf weniger als 5%. Aktuell liegt dieser Prozentsatz in den Beratungsringen im Durchschnitt noch über 12%. Hier besteht folglich ein grosser Handlungsbedarf hinsichtlich Haltung und Haltungshygiene der Kälber bzw. der Jungrinder und insbesondere bezüglich Haltung und Fütterung der trockenstehenden bzw. abkalbenden Kuh.

Zur Steigerung der Rentabilität soll parallel dazu das **Erstkalbealter auf 25 Monate reduziert** werden. Ein derart frühes Erstkalbealter ist jedoch nur durch optimale Haltungs- und konsequente Hygienebedingungen, sowie eine optimierte Fütterung zu erreichen. Im 1. Lebensjahr muss das Leistungspotential der Tiere voll ausgeschöpft werden, im 2. Jahr dagegen, ist eine Überversorgung und damit Verfettung zu vermeiden. Das Gewicht bei der Erstbelegung mit 16 Monaten sollte 65% und bei der Kalbung 85% des Endgewichtes der ausgewachsenen Kuh betragen. In diesem Zusammenhang wurde auch die positive Auswirkung **ganzzjähriger Stallhaltung von Jungrindern** auf deren Gewichtszunahme angesprochen. Die aktiv am Versuch teilnehmenden Betriebe werden

während der Versuchszeit intensiv betreut und nach Ende des Versuchs werden die jeweils erreichten (oder nicht erreichten) Ziele genau analysiert.

Da sich die Vermarktung von Bullen der Milchviehrassen immer schwieriger gestaltet setzt die **Lehrwerkstätte Rindfleischproduktion** zunehmend auf Qualität. Die **Mutterkuhherde** besteht allerdings erst seit 1995. Als Vatertiere werden Bullen der Glanrindrasse eingesetzt, es handelt sich dabei um eine vom Aussterben bedrohte regionalspezifische Rinderrasse.

Auch in der Rindfleischproduktion werden laufend wissenschaftliche Versuche durchgeführt. So z.B.:

- Kälbermast mit verschiedenen Proteinquellen im Milchaustauscher,
- Einsatz verschiedener Probiotika in der Bullenmast,
- ganze Maiskörner in der Kälberaufzucht.

Eine andere Studie beschäftigte sich mit der **eiweissreduzierten Fütterung** in der Bullenmast, dies sowohl aus ökonomischen als auch aus ökologischen Überlegungen. Die mit einer eiweissreduzierten Fütterung (ohne Soja) gemästeten Bullen weisen zwar geringere Schlachtgewichte auf, durch Einsparungen bei den Fütterungskosten bringt deren Mast jedoch vergleichbare Gewinne. Bei noch weiter steigenden Preisen eiweisshaltiger Futtermittel macht es für den Praktiker also Sinn, seine Fütterungsstrategie zu überdenken.

Weitere Lehrwerkstätten beschäftigen sich mit den Bereichen **Schweinezucht** und **Schweinemast**, **Damtierhaltung**, **Schafhaltung** und **Landtechnik**.

Als Fazit dieser ersten Exkursion bleibt festzuhalten, dass die zufriedenen Teilnehmer auf der Heimreise von der Notwendigkeit weiterer Ausflüge überzeugt waren.

Simone Adam, Gérard Conter

Anhang: Adressen der besichtigten Betriebe

Heinz Paulus
Tannenhof
D-54413 Grimburg (bei Hermeskeil)
Tel.: 0049/6589 431

Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung
Neumühle
D-67728 Münchweiler an der Alsenz
Tel.: 0049/6302 603-0
Fax: 0049/6302 603-50
E-Mail: info@lvav.bv-pfalz.de

Klostermühle (Inh. Claudia Jennewein)
Mühlstrasse, 19
D-67728 Münchweiler an der Alsenz
Tel.: 0049/6302 92 20-0
Fax: 0049/6302 92 20-20
E-Mail: klostermühle@t-online.de
Internet: klostermuehle.com